

3. LANDESPARTEITAG
06. – 07. Dezember 2008
Regensburg
KANDIDATENFLYER

Kandidat für den erweiterten Landesvorstand

<i>Name:</i>	<i>Irmler</i>
<i>Vorname:</i>	<i>Bernd</i>
<i>Alter:</i>	<i>67</i>
<i>Kreisverband</i>	<i>Straubing-Regen</i>



Kurzvorstellung:	<p>Ich gehöre zu den Menschen, die Demokratie und Politik ernst nehmen – Ich mag es nicht mit ansehen, wie der Sozialstaat noch mehr kaputt gemacht wird. Ich will trotz meiner jetzt 67 Jahre noch immer für soziale Gerechtigkeit kämpfen.</p> <p>Unsere Familie wurde wegen der Folgen des Naziterrors gegen andere Nationen aus der Heimat vertrieben. Ich erlebte als Kind, was es bedeutet, wenn Menschen im Bombenhagel sterben, Städte und Dörfer zerstört werden und die Leute nichts zu essen haben. Nach Volksschule und Gymnasium bis zur Mittleren Reife lernte ich den Beruf des Fotografen und machte später die Meisterprüfung. Ich verweigerte den Kriegsdienst und trat mit 18 Jahren in die „Deutsche Friedensunion“ (DFU) ein, um mich gegen Krieg und Militarisation zu engagieren. Mein beruflicher Werdegang verschlug mich in den kommenden Jahren nach Wien und nach Luzern, wo ich als Werbe- und Modefotograf tätig war. In dieser Zeit war ich nicht politisch aktiv und hatte meine Verbindungen mit der DFU abgebrochen. Ich bekam dann Gelegenheit, weil mich die Computer sehr interessierten, im Rechenzentrum an der Universität in Konstanz als Operateur zu arbeiten, machte Programmierkurse, besuchte nebenbei das Abendgymnasium und versuchte, auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nachzumachen. Politischen Anschluss fand ich wieder bei jungen Leuten, die ähnlich politisch dachten wie ich. Zunächst trat ich der DKP bei, war sogar bei der Gründung der SDAJ in Essen mit dabei, verließ aber nach dem sowjetischen Einmarsch in Prag 1968 enttäuscht diese Partei. Freunde holten mich zur SPD, wo ich bereits nach kurzer Zeit zum Vorsitzenden der Jungsozialisten gewählt wurde. Ich glaubte damals daran, wie man mir sagte, dass es möglich sei, „mit dem Marsch durch die Institutionen“ die SPD nach links verändern zu können. Als die Jusos Konstanz gegen eine von der Stadt Konstanz geplante Buspreiserhöhung der Städtischen Verkehrsbetriebe zusammen mit einigen Leuten der DKP eine Demonstration veranstalteten, wollte mich die SPD aus der Partei ausschließen. Ich ging freiwillig, gab das SPD-Parteibuch zurück und wurde wieder für die DFU aktiv, wo ich daraufhin in den Baden-Württembergischen Landesvorstand gewählt wurde. Dort war ich Mitorganisator zu den Ostermärschen gegen die Atombewaffnung. Für die Konstanzer Asta-Zeitung schrieb ich damals Woche für Woche politische Leitartikel. Ich gehörte zu den politisch Unbequemen, für die der so genannte „Radikalenerlass“ zu einem Berufsverbot führte: Ich wurde aus der Uni Konstanz rausgeschmissen.</p> <p>Ich verließ Konstanz und arbeitete wieder als Fotograf und in der Werbung, zumeist im europäischen Ausland, lange Zeit in Spanien und auf den Kanarischen Inseln. Seit 1995 lebe ich im Bayerischen Wald, 2005 wurde ich Mitglied der WASG (ich war das erste Mitglied der WASG im Kreis Straubing) und gründete den Kreisverband Straubing mit. Dort kandidierte ich 2005 bereits als Kandidat der Linkspartei für die Bundestagswahlen. 2005 bis Mitte 2007 war ich Kreisvorsitzender der Linkspartei Straubing, denn unser Kreisverband war der erste in ganz Deutschland, dessen Mitglieder geschlossen Doppelmitglieder beider Parteien wurden, wie Gregor Gysi und Oskar Lafontaine es uns vorgemacht hatten.</p>
-------------------------	--

3. LANDESPARTEITAG
06. – 07. Dezember 2008
Regensburg
KANDIDATENFLYER

	<p>Im Landtagswahlkampf 2008 in Bayern kandidierte ich als Direktkandidat für DIE LINKE im Stimmkreis 207, Regen, Freyung, Grafenau. Wir konnten dort 5,6% der Gesamtstimmen erreichen. In Spiegelau bekamen wir 9%, in Frauenau 10% und in Sankt Oswald-Riedlhütte sogar über 12%.</p> <p>Im Augenblick bin ich dabei, mit Genossinnen und Genossen aus dem Stimmkreis Regen, Freyung, Grafenau dort einen Kreisverband unserer Partei zu gründen. Zum Parteitag in Regensburg wird dieser Kreisverband schon gegründet sein.</p> <p>Ich bin seit 2005 als Delegierter für den Landesparteitag bei WASG und PDS gewählt worden.</p> <p>Seit 2007, der Gründung der Partei DIE LINKE, bin ich Mitglied und wieder Delegierter für den Landesparteitag. Seit Gründung der Partei DIE LINKE, bin ich auch für den Bezirk Niederbayern als Delegierter für den Bundesparteitag gewählt worden.</p> <p>Seit November 2008 bin ich als Sprecher gewählt für den Bezirk Niederbayern in der LAG Bayern "Arbeit und Soziales - Hartz IV muss weg"</p>
--	--

<p>Meine Vorstellungen</p>	<p>Für Reiche, Zockerbanken, Automobilkonzerne und Großkapital hat der Staat hunderte Milliarden zur Verfügung, und das quasi über Nacht. Armen will man beweisen, dass man sich mit Dreck ernähren kann. Seit ca. 6 Wochen bekommen Diabetesranke keinen Zuschuss mehr für die Mehrkosten für die von den Ärzten empfohlene "gesunde" frische Ernährung. Da wurden 51 Euro im Monat ersatzlos gestrichen. Der Vertrauens-Amtsarzt der Arbeits-Agentur Regen sagte einem Genossen aus Viechtach daraufhin: "Die amtliche Devise heißt jetzt, FdH. Friß die Hälfte".</p> <p>Das mache nicht mit und will es auch nicht länger dulden. Nicht länger sollen das Großkapital und die Reichen alleine über uns Bayern bestimmen dürfen. DIE LINKE wird für ein sozialeres und gerechteres Bayern eintreten. Hartz IV muss weg!</p> <p>Im Bayernland gibt es, nach vielen Jahren der CSU-Regierung, die miserabelste Kinder-Betreuungsquote für Kleinkinder. Im Landkreis Straubing-Bogen z.B. stehen nur für 1,8 Prozent der Kinder von 0 bis 3 Jahren Betreuungsplätze zur Verfügung. Damit steht Straubing-Bogen als viertschlechtester Landkreis da von bundesweit 439 Landkreisen. Die Bilanz nach den Jahren der CSU-Allein-Regierung in Bayern ist erschreckend miserabel.</p> <p>Lohndrückerei, Niedrigstlöhne, Minijobs, Elendsrenten, Hartz IV, ständig steigende Verbraucherpreise und die viel zu hohen Verbraucher-Steuern sind schuld, dass Millionen der Menschen in Armut geraten sind, weil sie ganz einfach das Geld nicht mehr haben, um normal leben zu können. Die Kluft zwischen arm und reich geht immer weiter auseinander. Das ist das Ergebnis der CDU/CSU- und SPD-Regierung der letzten Jahre.</p> <p>Ich fordere eine Abkehr von dem Gedanken, dass sich nur wenige Menschen Luxus leisten können. Eine soziale Gesellschaft heißt nicht, dass die Menschen arm sind. DIE LINKE möchte, dass es allen Menschen gut geht. Wir fordern: Luxus für Alle!</p> <p>Die „Finanzkrise“ und die kommende Wirtschaftskrise, nicht nur in der Automobilindustrie, wird noch weitere Verschlechterungen für Lohnabhängige, Rentner, Geringverdiener und Arbeitslose bringen, wenn nicht schnellstens dafür gesorgt wird, dass die Massenkaukraft steigt und Renten und Löhne so bemessen sind, dass Menschen auch davon leben können. Deshalb weg mit Hartz IV, Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohnes von 8,50 Euro für alle Branchen, eine Grund-Rente für jede Frau und jeden Mann ab 65 Jahren von</p>
----------------------------	---

3. LANDESPARTEITAG
06. – 07. Dezember 2008
Regensburg
KANDIDATENFLYER

mindestens 1,300 Euro und schließlich die Einführung eines kostenfreien Gesundheitssystems nach dem Vorbild von Dänemark, damit niemand vor Krankheit oder Alter Angst haben muss. Dazu wird es notwendig sein, das Steuersystem radikal zu ändern. Kleinverdiener müssen entlastet und Großverdiener stärker zur Kasse gebeten werden.

Ich trete ein für eine demokratisch-sozialistische Gesellschaft auf der Grundlage des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaates Bayern. Damit wir dieses Ziel erreichen, ist in der Partei DIE LINKE eine breite Basis notwendig für die Zusammenarbeit aller demokratisch und sozialistisch gesinnten Menschen, auch mit denen, die Forderungen aus dem „Kommunistischen Manifest“ von Marx und Engels ehrlich und friedlich ohne Waffengewalt vertreten und durchsetzen wollen, und ohne Ausschluss derer, die andere Teilmeinungen zur friedlichen Durchsetzung haben. Demokratie muss aber auch innerhalb unserer Partei die absolute Grundlage sein. DIE LINKE darf keine zweite pseudo-sozialdemokratische Partei werden, wie es die SPD leider geworden ist.

Ganz wichtig ist mir die Akzeptanz aller Menschen, egal wo sie geboren sind und wo sie herkommen. Jeder Mensch soll gleiche Rechte haben, auch Migranten. Nur das friedliche Zusammenleben mit allen Menschen, egal woher sie kommen, verhindert Kriege. Militäreinsätze in aller Welt dürfen nicht von Deutschland ausgehen. Aber auch im Inland darf die Bundeswehr nicht eingesetzt werden.

Die Parteibasis und der Jugendverband der Partei müssen mehr als bisher unterstützt werden. Die Partei braucht mehr aktive Jugend und mehr aktive Genossinnen und Genossen in den Kreisverbänden. Die Kreisverbände müssen vor allem auch finanziell in die Lage versetzt werden, erfolgreiche Wahlkämpfe zu führen. Dazu ist die bisherige Wahlkampforganisation vor allem in Bezug auf die Ausgaben für Werbemittel, Plakate etc. zu überprüfen. Hier kann ich meine beruflichen Erfahrungen aus der Werbung einbringen.

Ziel muss es sein, dass DIE LINKE in Bayern 2009 bei den Europawahlen und bei den Bundestagswahlen gut abschneidet und auf jeden Fall deutlich mehr als 5% erreicht. Mein Ziel ist es, dass DIE LINKE eines Tages stärker wird, als die SPD.

Im Landesvorstand werde ich für die Durchsetzung dieser Ziele und für einen gemeinsamen Erfolg bei den kommenden Wahlen kämpfen.

Deshalb bitte ich um Eure Stimme. Wenn Ihr mich wählt, werde ich mich nach Kräften für Euch und für DIE LINKE einsetzen, damit wir unser gemeinsames Ziel, nämlich Soziale Gerechtigkeit für alle durchsetzen können.